

Psalm 119, Teil He (ה)

Der 5. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben He (ה), der unserem Buchstaben Ha entspricht und im Namen Gottes gleich zweimal vorkommt. In diesem Abschnitt geht es um das Festhalten an Gottes Geboten:

33. *Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.*
34. *Unterweise mich, dass ich bewahre dein Gesetz,
und es halte von ganzem Herzen.*
35. *Führe mich auf dem Steige deiner Gebote,
denn ich habe Lust dazu.*
36. *Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen,
und nicht zum Geiz.*
37. *Wende meine Augen ab, dass sie nicht sehen nach unnützer Lehre,
sondern erquickte mich auf deinem Wege.*
38. *Lass deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten,
dass ich dich fürchte.*
39. *Wende von mir die Schmach, die ich scheue,
denn deine Rechte sind lieblich.*
40. *Siehe, ich begehre deiner Befehle,
erquickte mich mit deiner Gerechtigkeit.*

Gott selbst muss uns seine Worte ins Herz schreiben, damit wir den Gefahren des Lebens standhalten. Der Weg eines Gläubigen ist mit mancherlei Versuchung und Anfechtung gepflastert. Dieser Weg gleicht einem Klettersteig in einem ansonsten unbegehbaren Felsgelände. Das Wandeln in Gottes Geboten erzeugt Freude.

Ein großer und gefährlicher Abweg ist die Liebe zum *Geiz*, was andere als *Profit* bezeichnen. Wenn ein Gläubiger wohlhabend geworden ist, wie es Abraham auch wurde (1. Mose 13,2), so ist er gastfreundlich, großzügig und barmherzig. Ein Geiziger betreibt dagegen Götzendienst mit seinem Besitz. Die Geschichte von dem reichen Jüngling, der sich enttäuscht von Jesus abwandte, als dieser diesen wunden Punkt in seinem Leben angesprochen hatte, ist für uns alle eine Warnung (Matthäus 19,16-26). Es gibt auch heute Leute in Deutschland, die jeden Monat mehr Zinsen (Psalm 15,5) einnehmen, als Geld ausgeben und deshalb ihr Vermögen *nicht* zum Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen, weil *das* ja ihre Zinseinkünfte schmälern würde und sie dann auch etwas arbeiten müssten. Solche Leute halten in der Regel viel von sich selbst und fallen deshalb bei Gott durch, weil die Ruhmredigen *nicht* vor Gottes Augen bestehen (Psalm 5,5).

Ein anderer gefährlicher Abweg heißt aus biblischer Sicht *unnütze Lehre*, aus Sicht der Welt mitunter *Wissenschaft*. In der Bibel gibt es allerhand Anregungen, wie die Wissenschaft so gestaltet werden muss, dass sie in der Tat Wissen und Hilfe für andere Menschen schafft. An einer Universität ist aber auch seit Jahrhunderten allerhand Unsinn etabliert, den freilich alle Studenten artig erlernen müssen, um ihre Prüfungen zu bestehen. Nicht wenige ernsthafte Studenten landen deshalb während ihres Studiums in psychiatrischer Behandlung, nur wenigen gelingt danach ein Wiedereinstieg ins Studium. Es gibt viele Leute, die während ihres Studiums ihren Glauben an Gott verloren haben, auch Theologen sind darunter. Die Gebote Gottes ermahnen und ermutigen uns zur *Wahrhaftigkeit*. Ein Wissenschaftler, der einem Vorgesetzten zu Liebe Unsinn verzapft, wird vielleicht befördert, aber er verliert dadurch seine Fachkompetenz, denn jeder Lügner glaubt vor allem seine eigenen Lügen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)